

Riesener Tagesblatt

5:1
n 5:1
agen die
ng mit
ern die
at. 83
einen
Bretter
sich
Bschmitt
de von
renier.

Englern: Grund-
woll für die gelblich
48 am besten
Bleie oder braun
Raum 2 Hyl, die 10
mm breite, 8 gelbe
sere Seite im Zug
reit 20 Hyl. (Grun-
dheit: Seite 5 am
besten) Stoffgröße
27 Hyl, 10er Linie,
100, 100, 100
Bei Anfertigung
sorgfältig prüfen
Reihen Nr. 6

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkolonies Weihen
Vollständig: Dresden 1930
Städtische Riesa Nr. 23

Nr 258 Dienstag, 3. November 1942, abends 95. Jahrg.

94 000 BRZ. vor Kanada versenkt

Im Oktober 33 sowjetische Fracht- und Transportschiffe versenkt - Fortschreitender Angriff ostwärts Mlogic

Hefige Kämpfe an der Westfront

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westkaspius führten Angriffe und Gegenangriffe zu erbitterten Kämpfen, in denen unsere Truppen ihre Stellungen behaupteten und im Gegenstich Gelände gewannen. Sowjetische Truppen vernichteten eingeschlossene Kräfte des Feindes.

Ostwärts Mlogic durchstießen deutsche Truppen in fortwährendem Angriff hart ausgebaute und vermintete Stellungen des Feindes. Luftangriffe mit Bomben und Bordwaffen brachten dem Feinde hohe Verluste bei. Ein Panzerzug wurde vernichtet. In der Raimücken-Schlucht warf ein eigener Gegenangriff feindliche Kavallerie unter erheblichen Verlusten zurück.

In Stalingrad geht der schwere Angriffskampf um Häuserblock und Straßen weiter. Sturzflugzeuge leichten ihre Angriffe gegen die hart umkämpften Höhenstellungen im nördlichen Stadtgebiet fort. Trotz jähem Abwehrverlust der Feinde weichen deren Bodentruppen immer wiederholt Gegenangriffe scheiterten.

Kampfliegerverbände unterbrachen nachhaltig die Bahnverbindungen ostwärts der Wolga und den Fernverkehr über den Strom.

An der Ostfront führte der Feind Uebersehversuche, die jedoch von Rumänen, Italienern und Ungarn blutig abgewiesen wurden. Italienische Jäger bekämpften im Tiesling Hochstellungen der Sowjets. Ungarische Truppen vernichteten bei einem größeren Stoßtruppenunternehmen zahlreiche Panzer und Kampfstände auf dem Hügel des Glus und brachten Gefangene ein.

Südostwärts des Tsimenlees dauern hartnäckige britische Kämpfe in völlig verunpflugtem Gelände an.

Im Kampf gegen die sowjetische Handels- und Kriegsschiffen vernichtete die Luftwaffe im Monat Oktober an der Schwarzmeerküste, auf dem Kaspischen Meer, dem Unterlauf der Wolga und auf dem Kaspischen Meer 33 Frachtschiffe und Transportschiffe verschiedener Größe, darunter eine hohe Zahl von Tankern, außerdem einen Bewacher. Ferner wurden 92 Frachtschiffe aller Art

und vier Kriegsschiffeinheiten durch Angriffe aus der Luft beschädigt.

Im Kanal wurde in der Nacht vom 1. zum 2. November ein Angriff englischer Schnellboote auf ein deutsches Geleit durch das zusammengesetzte Abwehrfeuer der eigenen Sicherungstruppen vereitelt und ein feindliches Schnellboot in Brand geschossen.

In der vergangenen Nacht kam das feindliche Geleit erneut in Gelächtsberührung mit englischen Schnellbooten, wobei ein feindliches Boot so schwer beschädigt wurde, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Die Schlacht in Ägypten geht mit gleicher Heftigkeit weiter. Der Einbruch harter Panzerverbände des Feindes im Nordabschnitt der Front wurde durch rücksichtslosen Einsatz im Gegenangriff erneut aufgefangen. Deutsche und italienische Luftkräfte führten an den Brennpunkten der Schlacht unermüdliche Angriffe gegen motorisierte britische Kräfte, Artilleriestellungen und rückwärtige Verbindungen. Deutsche und italienische Jagdflugzeuge schossen bei einem deutschen Verlust fünfzehn Flugzeuge des Feindes ab. Außerdem wurden über dem Mittelmeer fünf britische Flugzeuge zum Abbruch gebracht, davon eines durch ein deutsches Unterseeboot.

An der Kanalfront verlor der Feind gestern vier Flugzeuge.

Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, gewann eine Gruppe deutscher Unterseeboote ostwärts der kanadischen Küste trotz schlechten witterungsbedingten Wetters mit einem von Amerika nach England führenden, mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln voll beladenen Geleitschutz. In sieben Angriffen, die sich über mehrere Tage und Nächte hinzogen, wurden aus dem hart gesicherten feindlichen Transportverband 16 Schiffe mit zusammen 94 000 BRZ versenkt, darunter drei Munitionsschiffe, die nach den ersten Treffern in die Luft flogen. Zwei weitere Dampfer mit zusammen 11 000 BRZ sowie ein Perlecher und eine Korvette wurden torpediert. Nur verpörrigte Reste des Geleitschutzes konnten im dichten Nebel entkommen.

Der deutsche Angriffskampf im Oktober

Wie im Monat September, so ist die Wucht des deutschen Angriffskampfes im Südbauabschnitt der Ostfront auch während des Monats Oktober in den drei Zonen Stalingrad, Westkaspius und Terek-Abchnitt zum Austrag gekommen. Der Kampf um Stalingrad fand im Zeichen des Einbruchs der deutschen Truppen in den Nordteil der Stadt. Bereits am 1. Oktober meldet das Oberkommando der Wehrmacht das weitere Eindringen in den Norden Stalingrads in mehreren Stufen, einen Tag später ist die stark besetzte Vorstadt Drlomka gestürmt. In harten Häuser- und Raufkämpfen wird der jäh wiederkehrende Sowjetische Schritt für Schritt niedergedrungen. bis um die Monatsmitte der tiefe Vorstoß in das nördliche Stadtgebiet gelungen ist.



Damit hat der Kampf um Stalingrad einen seiner dramatischsten Höhepunkte erreicht: deutsche Soldaten kämpften im Häuserkämpfen der Feinde. Die Namen 'Dierschlucht', 'Roter Bunker', 'Roter Oktober' werden zum Sinnbild eines heiligen, heiligen Sturmes auf das Traktorenwerk, die Geschützfabrik und das Metallurgische Werk der nördlichen Fabrikstadt. In zehn Tagen, bis zum 25. Oktober, sind alle drei Rückzugwerke bis auf eine Halle des 'Roter Oktober' sowie der nördliche Vorort Spartakowka bis auf einzelne Häuser genommen. Alle Entlastungsangriffe des Feindes sowohl gegen die nördliche deutsche Stützstellung als auch von Süden her scheitern auch im Oktober unter hohem Panzerverlust der Sowjets. Am 26. Oktober meldet der Wehrmachtbericht, daß der Angriff nördlich Stalingrad in einen weiteren Vorstoß vorgetragen, die Entlastungsangriffe des Feindes aus südlicher und nördlicher Richtung reißlos zusammengebrochen seien.

Die Luftwaffe unterstützt den Kampf der Erdtruppen um Stalingrad mit schweren Angriffen auf feindliche Stützpunkte in und um die Stadt, gegen rückwärtige Bahnlinien der Bolschewiken im Gebiet der mittleren, unteren und beiderseits der Wolga, gegen Verkehrsknotenpunkte, feindlichen Nachschub und Transportbewegungen im unteren Wolga-Abchnitt, gegen Batteriestellungen, Flugplätze und Artilleriestellungen ostwärts des Stromes, sowie gegen den Nachschubverkehr an der unteren Wolga und am Kaspischen Meer. Gegen Monatsende erzielt sie bemerkenswerte Erfolge mit Schiffsverleutungen und schweren Beschädigungen auf dem Kaspischen Meer, dessen Nord- und Westabschnitt nun in ihren Kampfbereich einbezogen worden ist. Auch die schweren Verleutungsangriffe gegen das für die sowjetische Erdölgewinnung und -verarbeitung bedeutungsvolle Gron sowie die Bombenflüge gegen Stadt- und Hafengebiete von Tuapse gehören organisch in den Kampfvorlauf an den einzelnen südlichen Frontabschnitten.

Fortschritte im westlichen Kaukasus

Kampf um Saumpfade im Zentralkaukasus — Gebirgsjäger zerschlagen Vorstöße am Elbrus

Berlin. Im Kampfgebiet von Tuapse durchbrachen unsere Grenadiere und Jäger nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen am 1. November wiederum mehrere Bunkerstellungen des Feindes. Beim Sturm auf die Berggipfel wurden bolschewistische Kräfte eingeschlossen und vernichtet. Im Hochgebirge weilt davon halten unsere Gebirgsjäger Wacht in Eis und Fels. Die Bahnhöfe sind überall besetzt.

Der Kampf geht fort immer um kleine, alte Saumpfade, die sich in zahllosen Serpentinlinien an den über 2000 Meter hohen Steilhängen hinaufziehen. Diese seit Jahrzehnten kaum benutzten Wege sind für den Feind lebenswichtig geworden. Auf unserer Seite haben die Divisione die alten Pfade so weit ausgebaut, daß ein geregelter Nachschub mit Transportkolonnen möglich ist. Zahlreiche Brücken müssen über Bergflüsse und Gletscherpools gelegt werden, wobei jeder Balken erst in zwölfstündigem Aufstieg heraufzubringen war. Die Arbeit wurde erschwert durch die dünne Luft, die im Kaukasusgebirge schon bei etwa 2400 Meter Höhe beginnt. Sie bringt schon nach wenigen Stunden zum Zerschmelzen und macht zusammen mit der starken Kälte, mit Vereisung, Schneefürmen und Steinlagen den Arbeits- und Wachtienst in der 4-5000 Meter hohen Gletscherwelt schwierig und anstrengend.

Die Angriffe der Bolschewiken, die noch dazu lange Anmarschwege haben, sind praktisch wirkungslos. Bei ihrem leichten Vorstoß gegen das Elbrus-Haus brauchen sie zwei Tage zum Aufstieg, ehe sie angreifen konnten. Hierbei fingen unsere vorgeschobenen Sicherungen die Sowjets ab.

Von den über 100 Angreifern kam keiner mehr zurück. Als der Schwermundete militärische Führer der feindlichen Kampfgruppe sich dem Haus näherte, um sich mit dem Rest seiner Leute zu ergeben, wurde er von dem der Gruppe beigegebenen Kommissar erschossen. - Der selbst kurz darauf fiel. An anderer Stelle erlitten etwa 60 feindliche Gebirgsjäger den Gletscher am Fuß. Den Tag über blieben sie dort liegen, um in der Nacht anzugreifen. Bei dem Vorbereitungsfeuer schlug ein Durgranatenvolltreffer in die von vier deutschen Gebirgsjägern besetzte Stellung auf dem schmalen Grat. Drei unserer Soldaten wurden verwundet. Der Feind hatte den Volltreffer und seine Wirkung beobachtet. Er griff darauf sofort in zwei Wellen an. Der letzte unermundete Gebirgsjäger nahm mit seinem Maschinengewehr den Feuerkampf auf und zwang die Angreifenden zum Vorgehen auf dem Gletscher und in den vereisten Felsraten. Ein Leichtverwundeter bekam den Befehl, beim Stützpunkt Meldung zu machen. Beim Wdhief traf er jedoch die Abkühlung, die sich veripsteilte hatte, weil sie die Luft der mitgeführten Munition und Verpflegung in der dünnen Luft zum wiederholenden Ausruhen genommen hatte. Als sie die Stellung auf dem Grat besetzen wollten, hatte sich der Feind bereits auf 2 Meter an die Steinbarriere herangearbeitet. Die Gebirgsjäger griffen an und warfen die Bolschewiken im Raufkampf vom Grat herunter. Dann säuberten sie die höher liegenden Felsen und die Nachbargrate von feindlichen Nestern. Auch von dieser bolschewistischen Kampfgruppe fand keiner mehr den Rückweg ins Tal.

Im Bereich des westlichen Kaukasus entwickelt sich der Kampf in Richtung auf Tuapse nach dem Geleit der landschaftlichen und klimatischen Bedingungen. Die Sowjets haben dieses schwierige, dichtbesiedelte Gebirgsgebiet mit einer Unzahl von Kampfanlagen, Bunkern und Höhenstellungen durchfüllt. An manchen Tagen nennt der Wehrmachtbericht Zahlen solcher eroberter Feindstellungen, die mit 47, mit 100, mit 400 oder gar mit 500 benannt werden. Diese Kämpfe konzentrieren sich im wesentlichen auf den Raum um die Bahnräume, die von Railoy nach Tuapse führt. Am 16. Oktober meldet das OAB, die Einnahme des Dries Schaumjan, am 20. Oktober die Verkehlung der Verbindung beider Angriffsgruppen, die sich nördlich und südlich der Straße vorkämpften, an der Bahnräume selbst. Am 26. Oktober sind 23 verteidigte Feindstützpunkte, am 28. Oktober nach tagelangem schweren Ringen 51 beherrschender Höhenpunkte südostwärts Noworossiisk genommen.

Die schwierigen Kämpfe am Terek-Abchnitt schließlich sind am Monatsbeginn durch die Einnahme der Städte Schotowo und Wernich kurz sowie der Stadt Malgobei gekennzeichnet. Am 27. Oktober treten die Kämpfe in das Stadium eines neu einfindenden deutschen Angriffs mit räumlich und taktisch bedeutenden Erfolgen bereits in den ersten beiden Tagen. Am 29. Oktober meldet das OAB die Einnahme der Stadt Katschik, am 31. Oktober die Erzwingung eines wichtigen Flußüberganges.

19 britische Flugzeuge abgeschossen

Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht an der Westfront ist gefeiert mit noch größerer Heftigkeit entbrannt.

Der erneute Druck, der von beträchtlichen feindlichen Panzerreitkräften ausgeht, wurde von den Truppen der Luftwaffe aufgehalten, die mit großer Tapferkeit zu wiederholten Malen zum Gegenangriff übergegangen sind.

Der Gegner hat sehr hohe Verluste, besonders an Panzerreitkräften, erlitten, von denen mehr als 90 zerstört wurden.

Auch unsere Verluste sind hoch.

Heftige Kämpfe sind noch im Gange.

Die Luftwaffe nahm mit Flugzeugen aller Art am Kampf teil. Sie warf sich der britischen Luftwaffe entgegen, griff die feindlichen Kolonnen an und wirkte unaufhörlich gegen das feindliche Hinterland. In zahlreichen Luftkämpfen wurden drei Flugzeuge von unseren Jägern, zwölf von deutschen Jägern abgeschossen.

Italienische und deutsche Flugzeuge, die einen Geleitzug begleiteten, wiesen feindliche Luftangriffe ab und brachten vier zweimotorige Flugzeuge brennend zum Absturz.

Unsere Seestreitkräfte versenkten ein feindliches Unterseeboot.

Loyal im Innern und nach außen

Der türkische Staatspräsident vor der Nationalversammlung

Ankara. Der türkische Staatspräsident İsmet İnönü hielt vor den Abgeordneten der türkischen Nationalversammlung eine Rede, in der er die Politik der türkischen Regierung darlegte.

Die türkische Politik, so erklärte der Staatspräsident, sei von dem Grundgesetz getragen, der Türkei den Frieden zu erhalten. Die Türkei müsse sich in ihrer Innen- und Außenpolitik leiten lassen von der Erkenntnis, daß auch das Jahr 1943 noch ausgebeutere und unbarmerzigere Kämpfe seien würde. Auch im kommenden Jahr werde die Türkei loyal und strikt die bekannten Richtlinien ihrer nationalen Politik im Innern und nach außen beibehalten. Getreiden vertraglichen Verpflichtungen, Bündnissen und Freundschaften werde die Türkei die Politik der nationalen Sicherheit weiter verfolgen.

Der türkische Staatspräsident wandte sich dann mit sehr scharfen Worten gegen die Feinde innerhalb des türkischen Volkes. Sie seien geeignet, die türkische Nation als feind und schwach erscheinen zu lassen. İsmet İnönü geißelte die gewissenlosen Spekulanten, die durch das Anlag einer Zerstörung, die alle berechtigten Gründe übertrifft, das Land in Not hürzten. In scharfen Worten rechnete er ferner mit den Kriegsgewinnlern, den Spekulanten und den Dunkelmännern in der Politik ab, die ihre Arbeit gegen das Interesse des türkischen Volkes richteten.

Unsere Anekdoten

Belas Magh vor der 13!
Im Jahre 1828 gab der Herzog von Anjou ein Souper zu Ehren des damaligen französischen Königs Ludwig XVIII.

Was dem Herrschaftlichen...
Was dem Herrschaftlichen...
Was dem Herrschaftlichen...

Die verlassene Braut...
Kammerfräulein Leo Siegel erzählt einmal folgendes hübsches Erlebnis:
„Der Kammerfräulein — die Braut! — Was denn? — Also nämlich — die Braut von Fräulein — Was denn? — Also nämlich — die Braut von Fräulein...

Künstlicher Kopf mit zwei Mikrofonen

Worauf beruht das Richtungshören?

Da das Gehör ist, im Gegensatz zum Gesicht, Tag und Nacht in Tätigkeit. Es muß dabei in der Lage sein, die Richtung genau festzustellen...

Ein Licht ging auf...
Es ist immer eine wichtige Sache, gegen einen guten Bekannten mit Verstand auszusagen zu müssen.

Hörnde erhält einen Begriff vom Mangel, der durch das Fehlen einer Richtungsbestimmtheit gegeben ist, wenn z. B. der Rundfunk ein Hörspiel überträgt.

De Boer und Mitarbeiter haben nun über diese Tatsachen weit hinausgehend das ganze Problem des Richtungshörens eingehend untersucht und dabei herausgefunden, daß das Richtungshören dadurch zustande kommt, daß derselbe Schall unsere beiden Ohren einmal mit verschiedener Stärke und ferner zu einem verschiedenen Zeitpunkt trifft.

Amtliches

Einstellung von Verwaltungslehrlingen für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der allgemeinen und inneren Verwaltung

Im Regierungsbezirk Dresden-Bauhen werden am 1. April 1948 Verwaltungslehrlinge für die gehobene (Regierungsinspektoren-) Laufbahn eingestellt.

Die Jahrtage im Monat November 1942 finden in der Raffestelle Gröbba vom 5.—18. November 1942 statt.

NSDAP. Kameradschaft Riesa

Witz: Ausgabe der Vordrucke für die Eiterungabe. Die Ausgabe der Vordrucke zur Erlangung der Eiterungabe für die Eltern und Pflegeeltern usw.

Vereinsschichten

NS-Frauenhilfe, Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe. Dienstag, 20 Uhr, im Kaffee-Rädler.

Witz

Marionetten-Theater kommt wieder! Leeres heizbares Zimmer für sofort gesucht.

Suche Hausgehilfin, tüchtig und fleißig, zum 1. Dezember od. 1. Januar, da meine jetzige zu heiraten beabsichtigt.

Stelle ein 1. alt. Mann (Rentner) oder Frau, sowie 1 Arbeitsbeschäftigte (evtl. auch halbe Tage) für leichte Maschinenarbeit.

Zu verkaufen gebr., guterhaltene Wagenplane, 5,70x3,80, 75 RT. Zu erfr. i. Tagbl. R.

Arbeitslosen und Schlosserkleidung in reicher Auswahl im Bekleidungshaus Franz Heinze. Suche 1 P. guterhaltene Damenbindschuhe, Größe 37, gegen Größe 38 zu tauschen.

Arbeitslosen und Schlosserkleidung in reicher Auswahl im Bekleidungshaus Franz Heinze. Suche 1 P. guterhaltene Damenbindschuhe, Größe 37, gegen Größe 38 zu tauschen.

Arbeitslosen und Schlosserkleidung in reicher Auswahl im Bekleidungshaus Franz Heinze. Suche 1 P. guterhaltene Damenbindschuhe, Größe 37, gegen Größe 38 zu tauschen.

Augen-Stärkung bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenen Sehbild, Drücken, Zittern und Augentränen durch Mefapotheker Schöpfers bewährtes Vegetabilisches Augenwasser.

Wir grüßen als Verlobte Margarete Wadwitz Franz Kraška Gefreiter vom 8. 11. 1942

Mein lieber Mann, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerohn Goldt Rudolf Hähnel geb. 8. 2. 1909 gest. 28. 10. 1942

UT. Goethestr. Dienstag bis Donnerstag Traummusik Marie Harrell, Lizzi Waldmüller, Albr. Schoenhals, W. Hinz, Beniamino Gigli

Zu kaufen gesucht guterhaltene Rinderstiefel, Gr. 36 bis 37, Georg Seiler, Riesa, Jol.-Garten-Str. 28.

Zu kaufen gesucht guterhaltene Rinderstiefel, Gr. 36 bis 37, Georg Seiler, Riesa, Jol.-Garten-Str. 28.

Unsere gute Mutter Frau Agnes verw. Driefel ist nach kurzem Kranken am 1. 11. 1942 unerwartet von uns gegangen.

Denke dran bei jedem Schritt Deine Sohlen schützen SOLTIT